



Gabun

Kurze Einführung in das
Hochschulsystem und die
DAAD-Aktivitäten | 2016

Sachstand Gabun

2016



Allgemeine Informationen

Offizieller Name des Landes:

Bevölkerungszahl:

15- bis 24-Jährige:

Republique Gabonaise

1,73 Mio.

0,35 Mio.

Wirtschaft

BIP pro Kopf in KKP:

Wirtschaftswachstum:

Dt. Außenhandelsvolumen mit Gabun:

20.010 US\$ (D: 48.041 US\$)

4,3%

0,076 Mrd. € (Rang 145)

Bildung

Knowledge Economy Index (KEI):

Staatliche Bildungsausgaben pro Jahr in % des BIP:

Anzahl der tertiären Bildungseinrichtungen:

Im Ausland Studierende:

Die 3 beliebtesten Zielländer für Studierende:

k.A. (D: 8)

k.A.

3 staatliche Volluniversitäten

5.946

1. Frankreich
2. Ghana
3. Südafrika
7. Deutschland

Bildungsausländer in D:

136

DAAD-Geförderte insgesamt
(Ausländer/Deutsche) 2016:

39 (A: 30 / D: 9)

I. Bildung und Wissenschaft

Mit der *Université Nationale de Gabon (UNG)* wurde 1970, also 10 Jahre nach der Unabhängigkeit von Frankreich, die erste öffentliche Hochschule Gabuns in der Hauptstadt Libreville gegründet. Bereits 1978 erhielt die Hochschule, im Rahmen des um den Präsidenten aufgebauten Personenkultes, ihren neuen Namen *Université Omar Bongo (UOB)*, welcher bis heute Bestand hat. Ab 1985 wurde das stark zentralisierte System reformiert, u.a. indem die *Université des Sciences de la Santé (USS, englisch: University of Health Sciences)* in Owendo sowie die *Université des Sciences et Techniques de Masuku (USTM)* in Franceville von der UOB losgelöst wurden. Somit besitzt der zentralafrikanische Küstenstaat seither drei staatliche Universitäten. Hinzu kommen eine Reihe spezialisierter öffentlicher Hochschulen – wie z.B. die verschiedenen *Ecoles Normales Supérieures (ENS)* zur Lehrerausbildung oder das *Institut National des Sciences de Gestion (INSC)* für Verwaltungskräfte – sowie diverse privat oder kirchlich geführte Einrichtungen, die meisten davon Fachschulen für die Berufsausbildung. Von seinen insgesamt gut 1,7 Millionen Einwohnern studieren laut Schätzungen (die letzten liegen aus dem Jahr 2011 vor) insgesamt 30.000 bis 40.000 Personen. Dabei ist die UOB mit rund 15.000 Studierenden die bei weitem größte Bildungseinrichtung des Landes.¹

Trotz des deutlich erkennbaren politischen Willens zur Verbesserung des (Hoch-)Schulangebotes sieht sich Gabun nach wie vor mit einer Reihe von Problemen konfrontiert, u.a. den folgenden:

- Finanzierungslücken und Streiks:
Seit Ende der 2000er erlebt Gabun, primär Libreville, immer wieder heftige Bildungs-Streiks, sowohl durch das Lehrpersonal (Forderungen nach höheren Gehältern, kleineren Klassen und besseren Lehrbedingungen) als auch durch die Studierenden (Frustration über überfüllte sowie veraltete Hochschulen und Wohnheime, schlechte Ausbildung und ausbleibende Stipendienzahlungen). Dies spiegelt zum einen die schlechten Bedingungen vor Ort wieder, hat zudem aber auch zu wiederholten Phasen des Unterrichtsausfalls und Gewaltausbrüchen geführt. Die Reaktionen der Regierung sind bisher wenig konstruktiv und äußern sich oft primär in verstärkter Präsenz der Sicherheitskräfte. Zuletzt waren auf Bestreben des Rektors der UOB sogar dauerhaft Einheiten des Militärs in der Universität anwesend um einen geordneten Studienalltag zu gewährleisten.
- Qualitätsmanagement, Vergleichbarkeit und Umsetzung der LMD-Systems:
Dem gabunischen Bildungssystem fehlen, besonders im tertiären Bereich, eine klare Management-Struktur, einheitliche Standards und Evaluationsmechanismen. So werden die bestehenden Missstände kaum oder erst sehr spät erkannt, und in den seltensten Fällen werden aktive und koordinierte Maßnahmen unternommen. Zum Beispiel fehlt nach wie vor eine klare politische Agenda mit nationalen Bildungszielen, es gibt kaum verfügbare Informationen oder Statistiken, und die angestrebte Umstellung auf das LMD-System (Lycée-Master-Doctorat) bleibt vorwiegend den einzelnen Institutionen selbst überlassen.

Das gabunische **Schulsystem** ist, eng an das französische Vorbild, in drei Phasen unterteilt. Bereits seit 1996 besteht eine allgemeine, zehnjährige Schulpflicht für Kinder von 6 bis 16 Jahren, wobei ausdrücklich nicht zwischen Geschlecht, Ethnie, Religion, sozialer Herkunft, etc. unterschieden

¹ UNESCO International Bureau of Education (Hrsg) (2011): World Data on Education. Gabon, Paris: http://www.ibe.unesco.org/fileadmin/user_upload/Publications/WDE/2010/pdf-versions/Gabon.pdf, letzter Zugriff: 03.04.2017.

wird.² Diese ergibt sich aus sechs Jahren Grundschule (dabei dient das erstes Jahr primär dazu, Französisch zu lernen) sowie vier Jahren der weiterführenden Schule, genannt *Collège* (je zwei Jahre *Cycle 1* und *Cycle 2*). Anschließend besteht die Möglichkeit, entweder drei weitere Jahre bis zur (Fach-)Hochschulreife die *Lycée* zu besuchen, oder sofort eine technische, meist dreijährige Berufsausbildung zu beginnen.

Nach dem Abschluss der *Lycée* können die Studierenden in den tertiären Bildungssektor wechseln. Dieser unterteilt sich in den universitären und den nicht-universitären Bereich, wobei in beiden nach meist drei Jahren der Abschluss verliehen wird – eine *Licence* (vgl. Bachelor) an der Universität, eine *Licence professionnelle* o.ä. (vgl. Fachhochschulabschluss) an den meisten anderen Hochschulformen. Ein daran anknüpfender *Master* dauert in der Regel zwei weitere Jahre, ein *Doktor* zusätzlich rund drei Jahre. Für Fächer wie Medizin, Jura oder die Lehrerausbildung gelten meist gesonderte Regeln.

Das Bildungsministerium, das „*Ministère de l'éducation nationale, de l'enseignement supérieur, de la recherche scientifique et de l'innovation*“ – kurz *MEN* – ist für den gesamten Bildungssektor (privat wie öffentlich) zuständig. Unterrichtssprache ist von der ersten Klasse an Französisch. Das Studienjahr erstreckt sich über zwei Semester, von September/Oktober bis Juli des Folgejahres.

Die deutsche Sprache wird im stark auf Französisch sowie teilweise auch auf Spanisch und Englisch ausgerichteten Gabun nur an wenigen Stellen gelehrt. Zudem gibt es kein Goethe-Institut vor Ort, welches dem entgegenwirken könnte. Jedoch wurde 2009 das *Département d'Études Germaniques* an der Université Omar Bongo eröffnet, die landesweit erste Abteilung für Germanistik überhaupt. Zudem unterstützen die deutsche Botschaft in Libreville sowie diverse deutsche Unternehmen (z.B. die Lufthansa) Aktionen zur Bewerbung der deutschen Sprache vor Ort, wie zum Beispiel Promotions-Kampagnen in weiterführenden Schulen.

Auch der Studienstandort Deutschland ist im Vergleich zu Frankreich deutlich weniger relevant: von gut 6.300 international Studierenden aus Gabun studierten mehr als die Hälfte (3.340) im vergangenen Jahr in Frankreich, Ghana folgt als zweit beliebteste Destination mit deutlichem Abstand und 705 gabunischen Studierenden. Deutschland ist erst auf Platz sieben zu finden.³

² UNESCO International Bureau of Education (Hrsg) (2011): World Data on Education. Gabon, Paris: http://www.ibe.unesco.org/fileadmin/user_upload/Publications/WDE/2010/pdf-versions/Gabon.pdf, letzter Zugriff: 03.04.2017.

³ UNESCO Institute of Statistics (2016): Global Flow of Tertiary-Level Students: <http://uis.unesco.org/en/uis-student-flow>, letzter Zugriff: 03.04.2017.

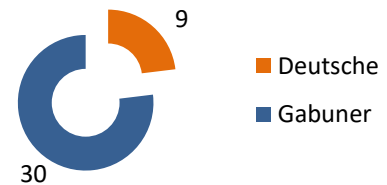
II. DAAD-Aktivitäten ⁴

In den letzten Jahren hat der DAAD seine Unterstützung für die Zusammenarbeit zwischen deutschen und afrikanischen Hochschulen intensiviert. Die personelle und strukturelle Weiterentwicklung der afrikanischen Institutionen, die Sicherung der akademischen Qualität und die Erschließung von für deutsche Hochschulpartner interessanten Kooperationspotenzialen in Lehre und Forschung sind die Schwerpunkte der Zusammenarbeit.

Der DAAD-geförderte akademische Austausch zwischen Gabun und Deutschland ist jedoch äußerst beschränkt. Insgesamt wurden in 2015 39 Personen gefördert, davon 30 Gabuner nach Deutschland und 9 Deutsche nach Gabun.

Im Rahmen der Individualförderprogramme reiste ein deutscher Hochschullehrer für eine Kurzzeitdozentur nach Gabun. Neun der gabunischen Stipendiaten erhielt eine Förderung im Rahmen des Programms STIBET – hier werden Hochschulen Mittel für die Vergabe von Stipendien und für die fachliche und soziale Betreuung ausländischer Studierender zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus spielen Individualstipendien kaum eine Rolle. Relevanter sind hingegen zwei Programme der DAAD-Projektförderung:

Geförderte 2015



Germanistische Institutspartnerschaften

Die Germanistischen Institutspartnerschaften (GIP) sind ein bewährtes Instrument zur Förderung der deutschen Sprache im Ausland.

AA

Es besteht aktuell eine Germanistische Institutspartnerschaft zwischen der Philologisch-Historischen Fakultät, bzw. dem Lehrstuhl DaZ/DaF der Universität Augsburg und dem Département d'Études Germaniques der Université Omar Bongo.

Geförderte Projekte: 1 | D: 3 | A: 4

PAGEL - Partnerschaften für den Gesundheitssektor in Entwicklungsländern

Ziel der Partnerschaften für den Gesundheitssektor in Entwicklungsländern (PAGEL) ist die nachhaltige Stärkung des Gesundheitswesens in Entwicklungsländern. Um dies zu erreichen, soll die Lehre an den Partnerhochschulen durch Curriculums- und Kapazitätsentwicklung strukturell gestärkt und bereits bestehende Kooperationsstrukturen zwischen den beteiligten Hochschulen verstetigt werden. Zusätzliche Programmziele sind die Rückkehrförderung sowie die Betreuung von Alumni und die Bildung fachlicher Netzwerke.

BMZ

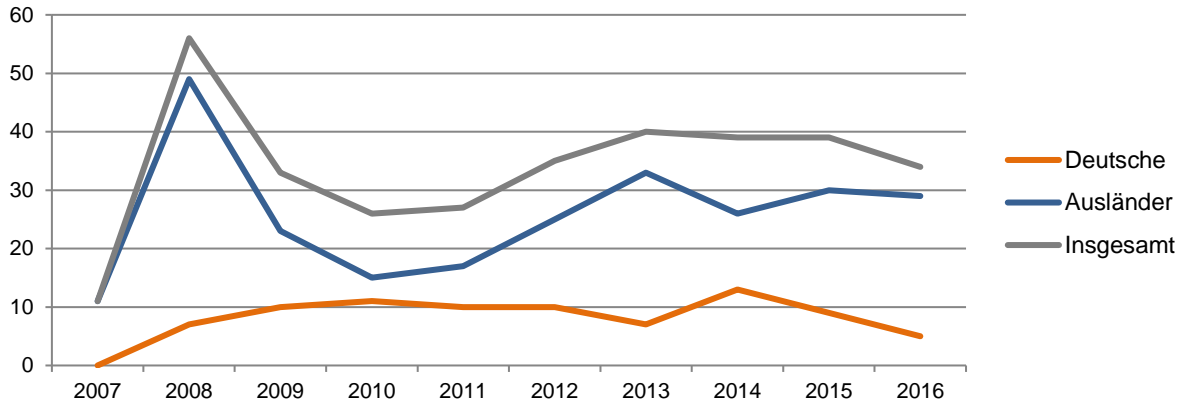
Aktuell besteht eine Partnerschaft zwischen der Universität Tübingen und der Université de Libreville zum Thema „Clinical capacity building in tuberculosis and malaria“. Gemeinsam mit weiteren Partnern in Togo, Kamerun und Kongo sollen neue Kurse zur Prävention, Diagnostik und Therapie von Infektionskrankheiten erarbeitet und in die Curricula eingebaut werden.

Geförderte Projekte: 1 | D: 5 | A: 9

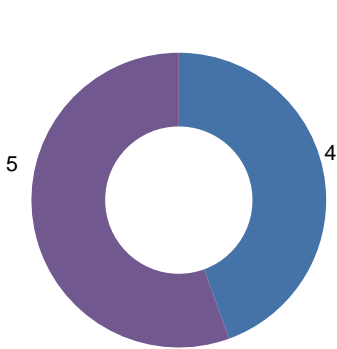
⁴ Alle statistischen Angaben zu den DAAD Förderungen beziehen sich auf 2015

III. Statistische Anlagen

DAAD-Geförderte Gabun, 2007-2016

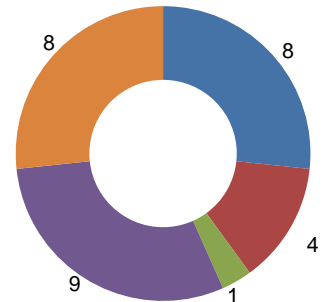


Fächeraufteilung Geförderte Deutsche 2015

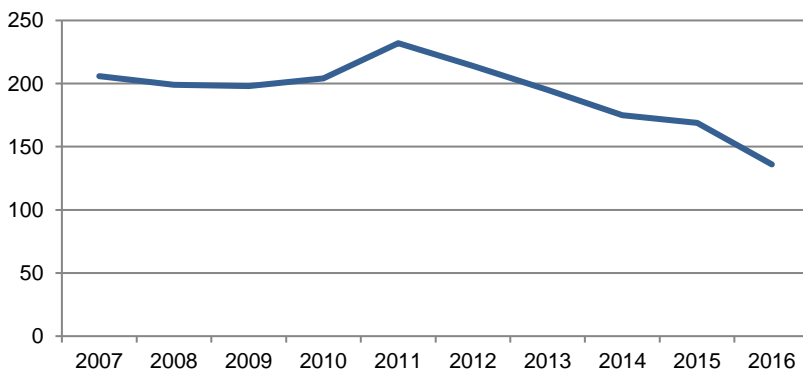


Fächeraufteilung Geförderte Gabuner 2015

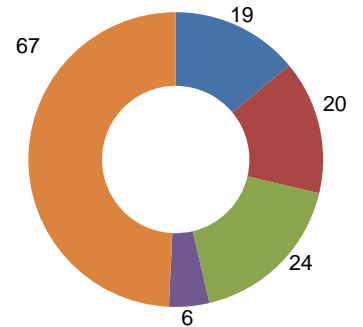
- Sprach-, Kultur- und Geisteswissenschaften
- Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
- Mathematik und Naturwissenschaften
- Humanmedizin
- Veterinärmedizin, Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Ökologie
- Ingenieurwissenschaften
- Kunst, Musik und Sportwissenschaften
- Studienfach übergreifend / nicht zugeordnet



Gabunische Studierende in Deutschland, 2007-2016



Fächeraufteilung 2016



DAAD-Länderstatistik 2015

Gabun

DAAD

Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service

	Geförderte aus dem Ausland		Geförderte aus Deutschland	
	gesamt	neu	gesamt	neu
I. Individualförderung - gesamt	2	2	1	1
1. nach Status				
grundständig Studierende	2	2		
Studierende mit erstem Abschluss (Graduierte)				
davon Doktoranden				
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)			1	1
2. nach Förderdauer				
< 1 Monat	2	2	1	1
1-6 Monate				
> 6 Monate (Langzeitförderung)				
3. Auswahl wichtiger Programme				
DAAD-Jahresstipendien für Forschung und Studium				
Stipendien im Rahmen von Drittmittelprogrammen				
Sur-Place- und Drittlandstipendien				
Lektoren				
Langzeitdozenten, Gastdozenten, Lehrstühle				
Kongress- und Vortragsreisen				
Sprach- und Fachkurse	2	2		
Praktikanten				
Forschungsaufenthalte von Hochschullehrern				
II. Projektförderung - gesamt	28	22	8	4
1. nach Status				
grundständig Studierende	13	12	1	1
Studierende mit erstem Abschluss (Graduierte)	6	5	1	1
davon Doktoranden	4	4	1	1
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	9	5	6	2
2. nach Förderdauer				
< 1 Monat	15	11	6	2
1-6 Monate	7	7	2	2
> 6 Monate (Langzeitförderung)	6	4		
3. Auswahl wichtiger Programme				
PROMOS - Programm zur Steigerung der Mobilität				
Strukturprogramme Auslandsstudium (ISAP, Doppelabschluss, Bachelor Plus)				
Stipendien- und Betreuungsprogramme (STIBET)	9	8		
Programme des Projektbezogenen Personenaustauschs (PPP)				
DAAD-Förderung - gesamt (I+II)	30	24	9	5
Ausländer und Deutsche - gesamt (neu)			39	(29)

Quellen: Central Intelligence Agency, The World Factbook
 DAAD, Statistik
 DESTATIS – Statistisches Bundesamt, Wissenschaft Weltoffen
 Statistisches Bundesamt, Studierendenstatistik
 The World Bank, Data
 UNESCO, Institute for Statistics

IV. Kontakt

DAAD-Ansprechpartner

Christoph Hansert
Referat Koordinierung Regionalwissen – S21
Afrika südlich der Sahara
DAAD - Deutscher Akademischer Austauschdienst
Kennedyallee 50
53175 Bonn
Tel.: +49 (0)228 882-288
Fax: +49 (0)228 882-9288
hansert@daad.de

Weitere Informationen zum Land und nähere Hinweise zu den einzelnen Programmen sowie den zuständigen Ansprechpartnern finden Sie unter:

www.daad.de/laenderinformationen/gabun